Ber. Naturwiss. Verein für Bielefeld u. Umgegend **46** (2006), S. 19-30

In memoriam HEINRICH SCHACHT (1840 - 1912)

Die Vogelwelt im Teutoburger Wald und im nordöstlich angrenzenden Lippe vor 125 Jahren

Heinz BONGARDS, Bielefeld

Herrn Dr. Klaus Conrads zum Gedenken

Einleitung

Die ornithologische Erforschung Westfalens hat eine lange Tradition (FELDMANN 1969). An ihrem Anfang stehen der preußische Forstrat Christian Friedrich Meyer (1755 - 1834), der 1799 eine Teilavifauna für die Grafschaft Mark vorlegte, und der Dortmunder Gymnasialdirektor Eduard Suffrian (1805 - 1876), der 1846 eine ausführliche und verlässliche Darstellung der Vogelwelt des Regierungsbezirks Arnsberg veröffentlichte. Einen ersten Höhepunkt erlebte die westfälische Ornithologie in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, als im Münsterland Heinrich Anton Bolsmann und Johann Bernhard Altum sowie in Ostwestfalen Heinrich Schacht wirkten. Diese hinterließen ein umfangreiches literarisches Erbe (PEITZMEIER 1969). Die erste Gesamtdarstellung der Vogelwelt Westfalens erschien 1886 aus der Feder von Emil Rade und Hermann Landois.

Das Studium älterer Literatur ist unerlässlich, wenn es gilt, Veränderungen der Avifauna einer Region nachzuvollziehen und solches Wissen in der Diskussion aktueller Naturschutzprobleme nutzbar zu machen. Oft genug liegen ältere ornithologische Befunde nicht vor oder es gibt nur Berichte von zweifelhafter Seriosität. Für viele Regionen Westfalens aber ist dies anders, glücklicherweise auch für Teile Ostwestfalens. Die Arbeiten des lippischen Ornithologen Heinrich Schacht wieder ins Bewusstsein zu rücken und ihre Bedeutung für die Kenntnis der Geschichte der Avifauna in Ostwestfalen zu würdigen, ist Ziel dieses Aufsatzes.

Verfasser:
Dr. Heinz Bongards, Am Vollbruch 1, D-33719 Bielefeld

Zur Biografie von Heinrich Schacht

Heinrich Schacht (GEBHARDT 1964) wurde 1840 als Handwerkersohn in Lemgo geboren, besuchte nach der Volksschule das Detmolder Lehrerseminar und war ab 1857 Hilfslehrer in Oerlinghausen und Lieme. Er erhielt zwar ab 1865 eine Lehrerstelle, wurde aber, weil er in jenen monarchischen Zeiten der "freiheitlichen Gesinnung" verdächtig war, an das Ende der lippischen Welt nach Veldrom verbannt, wo er bis 1890 tätig blieb. Danach war er Lehrer in Jerxen bei Detmold, wo er 1912 verstarb. Die Dorfschule in Veldrom trug von 1950 an bis zu ihrer Auflösung 1968 Heinrich Schachts Namen (CAPELLE 1984). Das Schulgebäude wurde 1968 von einem Klempnermeister erworben und ist nach mehrfachen Um- und Anbauten heute kaum mehr wiederzuerkennen. Die dorthin führende Straße heißt noch heute Heinrich-Schacht-Weg.

Der Waldschulmeister aus Veldrom schrieb ungezählte Artikel in volkstümlichen Zeitschriften, hielt vogelkundliche Vorträge vor allem im Naturwissenschaftlichen Verein zu Detmold, wurde weit über Veldrom hinaus bekannt als der "Vogel-Schacht" und fand darüber hinaus Anerkennung als ernsthafter Feldornithologe. Heinrich Schacht war im Denken und im Stil verwandt mit seinem Zeitgenossen Alfred Edmund Brehm (1829 - 1884), der ihn in seinem "Tierleben" mehrfach als einen "in jeder Hinsicht trefflichen Beobachter" zitierte.

Für die nachfolgenden Bearbeiter der regionalen Vogelwelt Gustav WOLFF (1925), Friedrich GOETHE (1948) und Heinz KUHLMANN (1950) blieb er der zuverlässige Gewährsmann aus früheren Jahrzehnten. In der "Avifauna von Westfalen" (PEITZMEIER 1969) wurde Heinrich Schacht noch mehrfach zitiert, seitdem ist er weitgehend in Vergessenheit geraten. Der lippische Ornithologe Werner JAHNKE erinnerte 1966 in einem Nachruf für Gustav Wolff an ihn, im Literaturverzeichnis des "Atlas der Brutvögel Westfalens" (NWO 2002) kommt Heinrich Schacht nicht mehr vor. Im Juli 2005 war in "Heimatland Lippe", Zeitschrift des Lippischen Heimatbundes und des Landesverbandes Lippe, eine biografische Notiz aus der Feder von Armin OTTE-SCHACHT zu lesen.

Das Beobachtungsgebiet Heinrich Schachts

1877 erschien aus der Feder Heinrich SCHACHTS sein wohl bekanntestes Buch, "Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes". Der Autor lieferte hier eingehende, sehr lebendige, auch zu Herzen gehende Schilderungen der heimischen Brutvogelwelt, allerdings ohne einführende Landschaftsbeschreibung und ohne Abgrenzung seines Beobachtungsgebiets. Aufmerksame Lektüre aber lässt weitgehende Einblicke in die damaligen natürlichen und landschaftlichen Gegebenheiten zu, die von kleinstbäuerlicher Wirtschaftweise in abgelegener, gebirgiger Waldlandschaft geprägt waren (BONGARDS 2003).

Ortsangaben finden sich im Text kaum. Die Externsteine und der Viadukt bei Altenbeken finden Erwähnung, dazu der Silberbach mit der Silbermühle. Damit dürfte der Bereich, in dem Heinrich Schacht seine Beobachtungen gemacht hat, hinreichend umrissen sein: Der Teutoburger Wald und das nördliche Eggegebirge mit Umland von den Externsteinen bis nach Altenbeken. Heute würde man sagen,

der 4. Quadrant des MTB 4119 Horn-Bad Meinberg und der 2. Quadrant des MTB 4219 Altenbeken und deren Umfeld waren sein Beobachtungsgebiet.

Wenige Jahre später folgte eine weitere Buchveröffentlichung: "Aus dem Vogelleben der Heimat. Ornithologische Vorträge", darin ein Vortrag: "Die Brutvögel von Lippe" (SCHACHT 1885). Hierbei handelt es sich um eine kommentierte Artenliste, wiederum mit nur sehr spärlichen Ortsangaben. Aus den wenigen Hinweisen erschließen wir den Teutoburger Wald und das nördliche Eggegebirge zwischen Oerlinghausen und Altenbeken sowie das nordöstliche, zumeist lippische Vorland mit einer Begrenzung durch die Linie Bad Salzuflen, Lemgo, Nieheim als das Beobachtungsgebiet des Autors. Lediglich an einer einzigen Stelle und nur im Bezug auf eine einzelne Vogelart, den Goldregenpfeifer, findet sich ein Hinweis auf die Senne.

Wenn man bedenkt, dass damals weder Eisenbahn noch Fahrrad verfügbar waren und dass einem Dorfschullehrer die Mittel für eine eigene Kutsche mit Pferd fehlten, ist dieses Gebiet von einer Größe, die dem heutigen automobilen Ornithologen schwer vorstellbar ist. (Die Bahnlinie Detmold-Altenbeken wurde erst 1895 in Betrieb genommen (MENNINGHAUS 1981). Brauchbare Fahrräder gab es in jener Zeit noch nicht.)

Heinrich Schachts Brutvogelliste von 1885

Die Brutvogelliste Heinrich Schachts von 1885 folgt nunmehr in der Gliederung und mit der Namengebung der damaligen Zeit. Wo sich für den Leser Verständnisschwierigkeiten ergeben können, sind heutige Vogelnamen in Klammern hinzugefügt.

I. Raubvögel, *Rapaces*

A. Falken, *Accipitrinae*

1. Lerchenfalke, *Falco subbuteo* (Baumfalke)
2. Mäusebussard, *Falco buteo*
3. Wespenbussard, *Pernis apivorus*
4. Roter Milan, *Milvus regalis*
5. Hühnerhabicht, *Astur palumbarius*
6. Sperber, *Astur nisus*
7. Turmfalke, *Falco tinnunculus*
8. Kornweihe, *Circus cyaneus*
9. Rohrweihe, *Circus rufus*

B. Eulen, *Strigidae*

1. Steinkauz, *Athene noctua*
2. Schleierkauz, *Strix flammea* (Schleiereule)
3. Waldohreule, *Strix otus*
4. Waldkauz, *Strix aluco*

II. Schwalbenartige Vögel, *Chelidones*

A. Nachtschwalben, *Chel. Nocturnae*

1. Ziegenmelker, *Caprimulgus europaeus*

B. Tagschwalben, *Chel. Diurnae*
1. Segler, *Cypselus apus* (Mauersegler)
2. Rauchschwalbe, *Hirundo rustica*
3. Hausschwalbe, *Hirundo urbica* (Mehlschwalbe)
4. Uferschwalbe, *Hirundo riparia*

III. Klettervögel, *Scansores*
A. Spechte, *Picidae*
1. Grünspecht, *Picus viridis*
2. Grauspecht, *Picus canus*
3. Großer Buntspecht, *Picus major*
4. Mittlerer Buntspecht, *Picus medius*
5. Kleiner Buntspecht, *Picus minor*
6. Blauspecht, *Sitta europaea* (Kleiber)
7. Wendehals, *Jynx torquilla*
8. Wiedehopf, *Upupa epops*

B. Kuckucke, *Cuculidae*
1. Kuckuck, *Cuculus canorus*

C. Eisvögel, *Alcedidae*
1. Eisvogel, *Alcedo ispida*

IV. Würgvögel, *Laniadae*
1. Raubwürger, *Lanius excubitor*
2. Rotköpfiger Würger, *Lanius ruficeps*
3. Rotrückiger Würger, *Lanius collurio* (Neuntöter)
4. Schwarzstirniger Würger, *Lanius minor*

V. Rabenartige Vögel, *Coraces*
1. Kolkrabe, *Corvus corax*
2. Rabenkrähe, *Corvus corone*
3. Saatkrähe, *Corvus frugilegus*
4. Dohle, *Corvus monedula*
5. Häher, *Corvus glandarius* (Eichelhäher)
6. Elster, *Corvus pica*

VI. Dickschnäbler, *Loxiadae*
1. Kreuzschnabel, *Loxia curvirostra*
2. Kernbeißer, *Loxia coccothraustes*
3. Gimpel, *Pyrrhula vulgaris*
4. Grünling, *Loxia chloris*
5. Haussperling, *Passer domesticus*
6. Baumsperling, *Passer montanus* (Feldsperling)
7. Buchfink, *Fringilla coeleps*
8. Hänfling, *Fringilla cannabina*
9. Stieglitz, *Fringilla carduelis*
10. Zeisig, *Fringilla spinus*

VII. Ammerartige Vögel, *Emberiziadae*
1. Grauammer, *Emberiza miliaria*
2. Goldammer, *Emberiza citrinella*
3. Gartenammer, *Emberiza hortulana* (Ortolan)

VIII. Lerchenartige Vögel, *Alaudidae*
1. Haubenlerche, *Alauda cristata*
2. Feldlerche, *Alauda arvensis*
3. Haidelerche, *Alauda arborea*

IX. Pieper, *Anthi*
1. Baumpieper, *Anthus arboreus*
2. Brachpieper, *Anthus campestris*
3. Wiesenpieper, *Anthus pratensis*

X. Singvögel, *Oscines*

A. Drosseln, *Turdidae*
1. Singdrossel, *Turdus musicus*
2. Misteldrossel, *Turdus viscivorus*
3. Schwarzdrossel, *Turdus merula*

B. Stelzen, *Motacillidae*
1. Weiße Bachstelze, *Motacilla alba*
2. Gebirgsstelze, *Motacilla sulphurea*
3. Schafstelze, *Motacilla flava*

C. Pirole, *Oriolidae*
1. Pirol, *Oriolis galbula*

D. Sänger, *Sylviadae*
1. Nachtigall, *Luscinia vera*
2. Blaukehlchen, *Luscinia suecia*
3. Rotkehlchen, *Luscinia rubecula*
4. Braunnelle, *Accentor modularis* (Heckenbraunelle)
5. Gartenrotschwanz, *Sylvia phoenicura*
6. Hausrotschwanz, *Sylvia tithys*
7. Steinschmätzer, *Saxiola oenanthe*
8. Wiesenschmätzer, *Saxicola rubetra* (Braunkehlchen)
9. Strauchschmätzer, *Saxicola rubicola* (Schwarzkehlchen)
10. Fitis, *Phyllopneuste fitis*
11. Weidenlaubvogel, *Phyllopneuste rufa* (Zilpzalp)
12. Waldlaubvogel, *Phyllopneuste sibilatrix* (Waldlaubsänger)
13. Dorngrasmücke, *Sylvia cinerea*
14. Gartengrasmücke, *Sylvia hortensis*
15. Zaungrasmücke, *Sylvia curruca* (Klappergrasmücke)
16. Mönchsgrasmücke, *Sylvia atricapilla*
17. Gelbbäuchige Grasmücke, *Sylvia hypolais* (Gelbspötter)
18. Drosselrohrsänger, *Calamoherpe turdoides*
19. Teichrohrsänger, *Calamoherpe arundinacea*

20. Seggenschilfsänger, *Calamoherpe phragmitis* (Schilfrohrsänger)
21. Sumpfschilfsänger, *Calamoherpe palustris* (Sumpfrohrsänger)
22. Wasserstar, *Cinclus aquaticus* (Wasseramsel)
23. Zaunkönig, *Troglodytes parvulus*

E. Fliegenfänger, *Muscicapidae*

1. Grauer Fliegenfänger, *Muscicapa grisola* (Grauschnäpper)
2. Trauerfliegenfänger, *Muscicapa luctuosa* (Trauerschnäpper)

XI. Meisen, *Paridae*

1. Kohlmeise, *Parus major*
2. Blaumeise, *Parus coeruleus*
3. Tannenmeise, *Parus ater*
4. Sumpfmeise, *Parus palustris*
5. Haubenmeise, *Parus cristatus*
6. Schwanzmeise, *Parus caudatus*
7. Baumläufer, *Certhia familiaris*
8. Gelbscheiteliges Goldhähnchen, *Regulus flavicapillus* (Wintergoldhähnchen)
9. Feuerköpfiges Goldhähnchen, *Regulus ignicapillus* (Sommergoldhähnchen)

XII. Taubenartige Vögel, *Columbidae*

1. Ringeltaube, *Columba palumbus*
2. Hohltaube, *Columba oenas*
3. Turteltaube, *Columba turtur*
4. Rebhuhn, *Perdix cinerea*
5. Wachtel, *Perdix coturnix*
6. Goldregenpfeifer, *Charadrius pluvialis*
7. Kiebitz, *Vanellus cristatus*

XIII. Reiherartige Vögel, *Ardeidae*

1. Reiher, *Ardea cinerea*

XIV. Schnepfenartige Vögel, *Scolopacidae*

1. Waldschnepfe, *Scopolax rusticola*
2. Sumpfschnepfe, *Scopolax gallinago* (Bekassine)

XV. Rallenartige Vögel, *Rallidae*

1. Wasserralle, *Rallus aquaticus*
2. Wachtelkönig, *Crex pratensis*
3. Sumpfhuhn, *Rallus porzana* (Tüpfelsumpfhuhn)
4. Teichhuhn, *Gallinula chloropus*
5. Wasserhuhn, *Fulica atra* (Blässhuhn)

XVI Entenartige Vögel, *Anatidae*

1. Stockente, *Anas boschas*
2. Krickente, *Anas crecca*
3. Knäckente, *Anas querquedula*

XVII. Taucher, *Columbidae*
1. Zwergtaucher, *Podiceps minor*

Diese Liste ist sowohl hinsichtlich der Gliederung der Vogelwelt als auch hinsichtlich zahlreicher deutscher wie wissenschaftlicher Vogelnamen ein eindrucksvolles naturhistorisches Dokument. Sie umfasst immerhin 117 Brutvogelarten, die in dem beschriebenen Bereich von Heinrich Schacht beobachtet wurden.

Es ist unmöglich, diese Liste hier Art für Art zu kommentieren. Stattdessen spüren wir den Veränderungen in der Brutvogelwelt nach, die im Lauf der nachfolgenden Jahrzehnte eingetreten sind.

Veränderungen der Brutvogelwelt, die Heinrich Schacht selbst noch beschrieben hat

Heinrich Schacht war nicht nur ein gewissenhafter Beobachter der Vogelwelt, er registrierte auch sehr aufmerksam Veränderungen derselben. Er beschrieb die Besiedlung Lippes durch den Sumpfrohrsänger und die Verstädterung der Amsel, er bemerkte die Ausbreitungstendenz der Haubenlerche, die sein Gebiet bereits erreicht hatte, sowie die ersten Bruten des Girlitz in Lippe, er erwartete für die Zukunft Schwarzspecht und Wacholderdrossel als Brutvögel in seinem Bezirk. Schacht sagte das Aussterben des Kolkraben voraus, beklagte den Rückgang der Wasservögel, weil "immer mehr Teiche dem Festland einverleibt werden", und ausdrücklich den Rückgang der Nachtigall.

Abgleich mit dem Atlas der Brutvögel Westfalens von 1989 bis 1994 (NWO 2002)

Arten der Artenliste Heinrich Schachts, die in Westfalen als Brutvögel nicht mehr vorkommen

(In Klammern hinzugefügt sind die Einstufungen der Roten Listen der Brutvögel in NRW von 1996. Kriterien: 0 = ausgestorben, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste.)

Kornweihe, *Circus cyaneus* (RL 0)
Goldregenpfeifer, *Pluvialis apricaria* (RL 0)
Wiedehopf, *Upupa epops* (RL 0)
Brachpieper, *Anthus campestris* (RL 0)
Schilfrohrsänger, *Acrocephalus schoenobaenus* (RL 1)
Drosselrohrsänger, *Acrocephalus arundinaceus* (RL 1)
Schwarzstirnwürger, *Lanius minor* (RL 0)
Rotkopfwürger, *Lanius senator* (RL 0)

Der Wiedehopf war für Schacht ein geläufiger Vogel, der rotköpfige Würger war seinerzeit häufiger als der Raubwürger. Der Goldregenpfeifer war Brutvogel in der Senne bei Haustenbeck und Augustdorf! Die übrigen vorgenannten Vögel waren wohl schon damals eher selten.

Der Schwarzstirnwürger ist deutschlandweit als Brutvogel ausgestorben (BAUER et al. 2002). Schilfrohrsänger und Drosselrohrsänger brüten in Restvorkommen im Rheinland, die übrigen fünf Arten sind NRW-weit als Brutvogel nicht mehr nachgewiesen.

Ein Sonderfall ist der Kolkrabe. Nachdem er, wie von Schacht vorhergesagt, als Brutvogel weit über Westfalen hinaus ausgestorben war, ist er mittlerweile auch in Schachts Bereich wieder Brutvogel.

Goldregenpfeifer, Wiedehopf, Schwarzstirnwürger und Rotkopfwürger fehlen im Kapitel "Ehemalige Brutvögel" des aktuellen Brutvogelatlas von Westfalen (NWO 2002).

Arten der Brutvogelliste Schachts, die in seinem Bereich heute ausgestorben sind, anderenorts in Westfalen aber als Brutvogel noch vorkommen

(In Klammern hinzugefügt sind die Einstufungen der Roten Liste der Brutvögel in NRW von 1996, dazu die Rasterfrequenz der "Westfalenkartierung der Brutvögel 1989 bis 1994" in Prozenten. Den Zusatz TrÜP erhalten Arten, deren bevorzugter Lebensraum der Truppenübungsplatz Senne geworden ist.)

Graureiher, *Arderea cinerea* (RL nicht gefährdet, 12 %)
Krickente, *Anas crecca* (RL 2, 7%)
Knäkente, *Anas querquedula* (RL 1, 2%)
Wachtel, *Coturnix coturnix* (RL 2, 24%)
Tüpfelsumpfhuhn, *Porzana porzana* (RL 1, 0,6%)
Wachtelkönig, *Crex crex* (RL 1, 6%)
Bekassine, *Gallinago gallinago* (RL 1, 11%)
Steinkauz, *Athene noctua* (RL 3, 49%)
Wendehals, *Jynx torquilla* (RL 1, 6%) (TrÜP)
Haubenlerche, *Galerida cristata* (RL 1, 10%)
Blaukehlchen, *Luscinia svecica* (RL 2, 1%)
Braunkehlchen, *Saxicola rubetra* (RL 2, 53%) (TrÜP)
Schwarzkehlchen, *Saxicola torquata* (RL 2, 3%) (TrÜP)
Steinschmätzer, *Oenanthe oenanthe* (RL 1, 4%)
Pirol, *Oriolus oriolus* (RL 2, 30%) (TrÜP)
Raubwürger, *Lanius excubitor* (RL 1, 13%) (TrÜP)
Erlenzeisig, *Carduelis spinus* (RL nicht gefährdet, arealbedingt selten, 19%)
Ortolan, *Emberiza hortulana* (RL 1, 2%)
Grauammer, *Miliaria calandra* (RL 2, 7%)

Von diesen 19 Vogelarten, die heute in Schachts Beobachtungsbereich nicht mehr, wohl aber in Westfalen noch brüten, stehen lediglich zwei, der Graureiher und der Erlenzeisig, nicht auf der aktuellen Roten Liste der Brutvögel in Nordrhein-Westfalen, neun immerhin sind in der Kategorie 1 "vom Aussterben bedroht" eingeordnet, weitere sieben stehen in der Kategorie 2 "stark gefährdet". Die durchweg niedrigen Rasterfrequenzen der Arten in der Brutvogelkartierung Westfalens 1989 bis 1994 zeigen, dass es sich sämtlich um Arten mit speziellen Lebensrauman-

sprüchen handelt. Somit ist zu befürchten, dass der Artenschwund in Westfalen noch längst nicht zu einem Ende gelangt ist.

Arten der Brutvogelliste Schachts, die heute deutlich seltener als vor 125 Jahren vorkommen

Bei der Lektüre von Schachts "Vogelleben des Teutoburger Waldes" drängt sich der Eindruck auf, dass die Vogelwelt damals sehr viel direkter und näher von den Menschen erlebt werden konnte, auch dass die Menge der Vögel sowohl hinsichtlich der Individuen als auch hinsichtlich der Arten eine größere war.

Schacht selbst nannte keine Zahlen - mit einer Ausnahme: Die Rauchschwalbe in Veldrom 1874. In 28 der 40 Häuser des Ortes befanden sich insgesamt 30 Nester, 12 Paare brüteten zweimal, aus 42 Bruten entstammte eine Nachkommenschaft von 174 jungen Rauchschwalben. Angesichts solcher Zahlen in einem kleinen Dorf nehmen sich heutige Bestandszahlen wohl eher bescheiden aus.

Die aktuelle kartenmäßige Darstellung des Rasterkartierungsergebnisses der Rauchschwalbe in Westfalen suggeriert eine Bestandsgröße dieser Art, die schon lange nicht mehr gegeben ist. Dies trifft für viele großflächig verbreitete Arten zu, mit Sicherheit und noch sehr viel deutlicher beispielsweise für die Feldlerche.

Wenn man aus Schachts Schilderungen und insbesondere aus seiner kommentierten Artenliste von 1885 Schlussfolgerungen hinsichtlich der Häufigkeit der Arten damals und heute ableiten will, bedarf es kritischer Distanz zum Text von Heinrich Schacht. Für viele Arten lassen sich vergleichende Rückschlüsse nicht ziehen. Für nicht wenige Arten aber ist dies durchaus und wohlbegründet möglich. Die nachfolgende Aufstellung ist eher mit Zurückhaltung erstellt, sie hätte auch umfangreicher ausfallen können (In Klammern wieder die Einstufungen der Roten Liste NRW, TrÜP wie oben).

Wespenbussard, *Pernis apivorus* (RL 3) (TrÜP)
Baumfalke, *Falco subbuteo* (RL 3) (TrÜP)
Wasserralle, *Rallus aquaticus* (RL 2)
Rebhuhn, *Perdix perdix* (RL 2)
Kiebitz, *Vanellus vanellus* (RL 3)
Kuckuck, *Cuculus canorus* (RL V)
Hohltaube, *Columba oenas* (RL nicht gefährdet)
Turteltaube, *Streptopelia turtur* (RL 3)
Ziegenmelker, *Caprimulgus europaeus* (RL 2) (TrÜP)
Grünspecht, *Picus viridis* (RL 3)
Mittelspecht, *Dendrocopus medius* (RL 3)
Heidelerche, *Lullula arborea* (RL 2) (TrÜP)
Feldlerche, *Alauda arvensis* (RL V)
Baumpieper, *Anthus trivialis* (RL V)
Schafstelze, *Motacilla flava* (RL 3)
Nachtigall, *Luscinia megarhynchus* (RL 3)
Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus* (RL 3)
Teichrohrsänger, *Acrocephalus scirpaceus* (RL 3)

Neuntöter, *Lanius collurio* (RL 3)
Saatkrähe, *Corvus frugilegus* (RL nicht gefährdet)
Feldsperling, *Passer montanus* (RL V)
Stieglitz, *Carduelis carduelis* (RL nicht gefährdet)
Bluthänfling, *Carduelis cannabina* (RL nicht gefährdet)

Für diese 23 Arten der Brutvogelliste Heinrich Schachts darf gelten, dass sie heute deutlich seltener als zu seiner Zeit vorkommen. Lediglich vier dieser 23 Arten sind in ihrem Bestand nicht gefährdet, vier weitere Arten stehen auf der Vorwarnliste als im Bestand kritisch, elf sind in ihrem Bestand gefährdet und vier sogar stark gefährdet. Darüber hinaus sollte allerdings nachdenklich stimmen, dass hier nicht nur Arten mit speziellen Lebensraumansprüchen, sondern auch weit verbreitete Arten betroffen sind wie beispielsweise Feldlerche, Baumpieper, Bluthänfling, Stieglitz und Feldsperling.

Die Zusammenfassung der Arten, die ihren besonderen Lebens- bzw. Rückzugsraum im Bereich des Truppenübungsplatzes Senne haben, zeigt, dass es sich hierbei um einen besonders wertvollen Naturraum handelt, für den zu Recht die Ausweisung als Nationalpark diskutiert wird. Es handelt sich um: Wespenbussard, Baumfalke, Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Pirol und Raubwürger.

Die Ursachen der beschriebenen Veränderungen in der Vogelwelt der letzten 125 Jahre können hier nicht erörtert werden. Es sind, summarisch gesprochen, nicht nur die Änderungen unserer Lebens- und Wirtschaftsweise, es sind auch Unkenntnis und Missachtung der natürlichen und landschaftlichen Gegebenheiten vor allem in den letzten Jahrzehnten, seit Technik und Wohlstand uns Menschen in vorher nicht gekannter Weise zu Gebote stehen.

Neue Brutvögel in Heinrich Schachts Beobachtungsbereich

Die Veränderungen in der Landschaft durch Siedlung und Verkehr, Industrie, Land- und Forstwirtschaft, aber auch Naturschutzmaßnahmen wie die Neuanlage von Kleingewässern, bei manchen Arten Jagdverschonung, Aussetzungsaktionen bei Graugans, Fasan und Uhu, bei einer Reihe von Arten Arealverschiebungen, über deren Ursache im Einzelnen zu diskutieren wäre, haben zur Neuansiedlung von Brutvögeln auch im Beobachtungsbereich Heinrich Schachts geführt. Diese sollen hier abschließend aufgelistet werden (Hinzufügungen in Klammern wie oben).

Haubentaucher, *Podiceps cristatus*
Schwarzstorch, *Ciconia nigra* (RL 2)
Höckerschwan, *Cygnus olor*
Graugans, *Anser anser*
Reiherente, *Aythya fuligula*
Fasan, *Phasianus colchicus*
Flußregenpfeifer, *Charadrius dubius* (RL 3)
Türkentaube, *Streptopelia decaocto*

Uhu, *Bubo bubo* (RL 3)
Rauhfußkauz, *Aegolius funereus*
Wacholderdrossel, *Turdus pilaris*
Feldschwirl, *Locustella naevia* (RL 3)
Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes*
Girlitz, *Serinus serinus*
Birkenzeisig, *Carduelis flammea*
Rohrammer, *Emberiza schoeniclus*

Von diesen 16 "Neubürgern" sind vier Arten, Schwarzstorch, Flußregenpfeifer, Uhu und Feldschwirl, in ihrem Bestand gefährdet. Rauhfußkauz und Tannenhäher leben hier stabil an ihrer derzeitigen Verbreitungsgrenze. Die Wasservögel finden gegenwärtig hinreichend geeignete Gewässer. Die übrigen Arten sind robust und ohne sehr spezielle Lebensraumansprüche.

Bilanz

Heinrich Schacht beschrieb 1885 für seinen Beobachtungsbereich 117 Brutvogelarten. 27 dieser Brutvogelarten kommen heute in diesem Bereich nicht mehr vor, acht dieser 27 Arten brüten in ganz Westfalen nicht mehr, eine Art ist deutschlandweit ausgestorben. Mindestens 23 Vogelarten brüten heute in deutlich geringerer Dichte als zu Schachts Zeiten. Demgegenüber stehen 16 Arten, die derzeit neu in Schachts Bereich als Brutvögel vorkommen.

Resümee

Das wirkliche Ausmaß der Veränderungen in unserer Umwelt wird erst deutlich, wenn man der Betrachtung genügend lange Zeiträume zugrunde legt. Dazu gehört die Kenntnis auch älterer Literatur. Da ist schon eine besondere Bereitschaft gefordert, sich mit derselben auseinanderzusetzen. Sie ist manchmal schwer zu beschaffen, sie gilt vielerorts auch nicht mehr als zeitgemäß. Alte Literatur auszuwerten und richtig zu interpretieren, bedarf bisweilen einiger Bemühung.

Heinrich Schacht (1840 - 1912) beispielsweise darf auch heute noch als seriöser Ornithologe eingeschätzt werden, obwohl er im Stil und im Denken dem Autor von "Brehms Tierleben" näher stand als moderner naturwissenschaftlicher Methodik. Von Heinrich Schacht (und anderen erwiesenermaßen kundigen Altvorderen) beschriebene Brutvögel sind auch heute noch zitierfähig und zitierpflichtig, Weglassen derselben bedeutet Verfälschung der Naturgeschichte.

Diese Arbeit ist Klaus Conrads gewidmet. Der im September 2005 verstorbene Senior der Bielefelder Ornithologen, der Ehrenvorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend und Ehrenmitglied des NABU Bielefeld war, hat seit jeher dafür geworben, das Wissen und den Erfahrungsschatz der Vorfahren nicht gering zu schätzen. Das Studium der Schriften Heinrich Schachts beweist, wie recht Klaus Conrads hatte. Die Anfänge und die weitere Entwicklung der Bielefelder Ornithologie hat Klaus CONRADS (1991) ausführlich dargestellt.

Danksagung

Ich danke meiner Schwester Elfriede Bongards-Weitkamp, die das Buch "Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes" (SCHACHT 1877) auf einem Trödelmarkt gefunden und mir geschenkt hat, sowie Wolfgang Beisenherz, der mir seine Bücher "Aus dem Vogelleben der Heimat" (SCHACHT 1885) und "Vogelwelt und Vogelleben im Teutoburgerwald-Gebiet" (GOETHE 1948) bereitwillig für längere Zeit überlassen hat. Für kritische Durchsicht des Manuskripts und wertvolle Hinweise danke ich Wolfgang Beisenherz und Eckhard Möller.

Literatur

BAUER, H.-G. et al. (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (3. Fassung 2002) - Ber. Vogelschutz **39**: 13-60.

BONGARDS, H. (2003): In memoriam Heinrich Schacht (1840 - 1912) - Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes vor 125 Jahren. - Unveröffentlichtes Vortragsmanuskript.

CAPELLE, W. E. (1984): Chronik der Schule Veldrom auf dem Hintergrund der frühen Geschichte des Ortes. - Lippischer Heimatbund e.V. Detmold.

CONRADS, K. (1991): Ornithologie und Ornithologen in Bielefeld. - In: Laske, V., K. Nottmeyer-Linden, K. Conrads: Die Vögel Bielefelds: 13-19. - Ilex Bücher Natur **2**, Bielefeld.

FELDMANN, R. (1969): Geschichte der ornithologischen Erforschung Westfalens. - In: Peitzmeier (1969): 11-12.

GEBHARDT, L. (1964): Schacht, Heinrich - In: Die Ornithologen Mitteleuropas. Brühlscher Verlag, Gießen.

GOETHE, F. (1948): Vogelwelt und Vogelleben im Teutoburgerwald-Gebiet (mit ausführlichem Literaturverzeichnis zu H. Schacht). - Maximilian Verlag Detmold..

GRO (Gesellschaft Rheinischer Ornithologen) & WOG (Westfälische Ornithologen-Gesellschaft) (1997): Rote Liste der gefährdeten Vogelarten Nordrhein-Westfalens. - Charadrius **33** (2): 69-116.

JAHNKE, W. (1966): Gustav Wolff (1881 - 1965) - Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde **35**: 256-260.

KUHLMANN, H. (1950): Die Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne. - Ber. Naturwiss. Verein für Bielefeld und Umgegend **11**: 19-118.

MENNINGHAUS, W. (1981): 100 Jahre Eisenbahn in Lippe. - Verlag Uhle & Kleimann, Lübbecke.

NORDRHEIN-WESTF. ORNITHOLOGENGESELLSCHAFT (NWO) (Hrsg.) (2002): Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994. - Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalens, Bd. **37**, Bonn.

OTTE-SCHACHT, A. (2005): Heinrich Schacht - einige Lebensdaten. - Heimatland Lippe **98** (7): 109.

PEITZMEIER, J. (1969): Avifauna von Westfalen. - Abh. Landesmuseum Naturkunde Münster in Westfalen **31** (3).

SCHACHT, H. (1877): Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes. - Verlag Meyersche Hofbuchhandlung, Detmold.

- (1885): Die Brutvögel in Lippe. In: Aus dem Vogelleben der Heimat - Ornithologische Vorträge: 273-302. - Verlag Hinrichssche Hofbuchhandlung, Detmold

WOLFF, G. (1925): Die lippische Vogelwelt (mit ausführlichem Literaturverzeichnis zu H. Schacht). Kunstdruckerei Dröge, Schötmar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Bongards Heinz

Artikel/Article: In memoriam Heinrich Schacht (1840 - 1912) Die Vogelwelt im Teutoburger Wald und im nordöstlich angrenzenden Lippe vor 125 Jahren 19-30